

Interpellation Cozzio-St.Gallen vom 23. September 2002
(Wortlaut anschliessend)

Fachhochschule-Lehrgang Gesundheit

Schriftliche Antwort der Regierung vom 12. November 2002

Mit einer Interpellation will Agostino Cozzio-St.Gallen von der Regierung wissen, wie sie sich grundsätzlich zu einem Fachhochschullehrgang Pflege an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St.Gallen (FHS) stellt.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Gegenwärtig werden die Vorbereitungen getroffen, die Ausbildungen der nichtärztlichen Gesundheitsberufe in den Zuständigkeitsbereich des Bundes zu übergeben. Damit werden diese den Strukturen in der übrigen Berufsbildung angeglichen. Im Rahmen dieses Überganges hat die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK) im Frühjahr 1999 eine neue Bildungssystematik für die Berufe des Gesundheitswesens beschlossen. Diese sieht auf der Tertiärstufe eine Fachhochschulausbildung vor. Die SDK erliess im November 2000 mit einem Profil Fachhochschule Gesundheit nähere Einzelheiten. Demzufolge sind zwei in Dauer und Ausgestaltung unterschiedliche Ausbildungsgänge vorgesehen: ein vierjähriger mit integriertem Berufsdiplomabschluss und ein zweijähriger, der im Anschluss an eine Berufsdiplomausbildung an einer höheren Fachschule absolviert werden kann.

Zur Umsetzung der zukünftigen Bildungssystematik für die Berufe des Gesundheitswesens im Kanton St.Gallen setzte das Gesundheitsdepartement im Frühjahr 2000 eine Projektorganisation Zukünftige Bildungssystematik im Gesundheitswesen des Kantons St.Gallen (ZUBS) ein. Im Rahmen dieser Projektorganisation wurden die Grundlagen für einen vierjährigen, einen Berufsdiplomabschluss integrierenden Fachhochschullehrgang Pflege erarbeitet. Das Projekt war darauf ausgerichtet, den Abgängerinnen und Abgängern der Diplommittelschule-3 im August 2003 einen direkten Einstieg in die Fachhochschulausbildung zu ermöglichen.

Nachdem die Regierung von einem Bericht Kenntnis genommen hatte, wurden die Erziehungsdirektionen und die Gesundheitsdirektionen der Trägerkantone der FHS (neben St.Gallen die Kantone Thurgau, Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh.), unter Miteinbezug des Kantons Graubünden, im Frühjahr 2002 zur Stellungnahme eingeladen. Aus den Antworten ergab sich eine grundsätzlich positive Aufnahme des Projektes. Gleichzeitig wurden aber auch Fragen gestellt zum Profil und zum zeitlichen Rahmen der Realisierung, die sich hauptsächlich aus dem unterschiedlichen Konkretisierungsgrad des Übergangs der nichtärztlichen Gesundheitsberufe an den Bund ergeben.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Die Regierung ist bereit, die Einrichtung eines Fachhochschullehrgangs Gesundheit in der Ostschweiz zu prüfen. Sie erachtet die Voraussetzungen grundsätzlich als gegeben, einen solchen Lehrgang an der FHS anzubieten.
2. Das Hauptproblem liegt in dem von der SDK im November 2000 erlassenen Profil für die Fachhochschule Gesundheit. Das Konzept mit einem vierjährigen, integrierten und einem zweijährigen Fachhochschullehrgang entspricht nicht der Struktur der übrigen Fachhochschullehr-

gänge, die als an die Berufsmaturität anschliessende dreijährige Ausbildungsgänge ausgestaltet sind. Das Profil ist somit zu überdenken. Das Erziehungs- und das Gesundheitsdepartement haben folgendes weiteres Vorgehen eingeleitet: Die FHS soll beauftragt werden, im Rahmen einer Projektorganisation, bestehend aus Vertretungen aller Trägerkantone und des Kantons Graubünden, die Diskussion voranzutreiben und Entscheidungsgrundlagen für einen Fachhochschullehrgang Gesundheit in der Ostschweiz zu erarbeiten. Anstelle des Fachhochschulprofils Gesundheit der SDK sind alternative Modelle zu prüfen und durch die Trägerkantone zu beurteilen. Dabei soll von bewährten Bildungswegen in der übrigen Berufsbildung ausgegangen werden.

3. Der Vorschlag zur Einsetzung einer Projektorganisation unter der Leitung der FHS ist den Trägerkantonen und dem Kanton Graubünden im September 2002 zur Stellungnahme unterbreitet worden. Im Vordergrund steht dabei ein dreijähriger Fachhochschullehrgang Gesundheit, der neben der Pflege weitere Diplomberufe im Gesundheitswesen miteinschliessen könnte. Die bisher eingegangenen Stellungnahmen unterstützen dieses Vorgehen.

4. In den vergangenen Monaten wurden bereits Gespräche auf verschiedenen Ebenen mit den Trägerkantonen der FHS geführt. Bei dieser Gelegenheit konnten einige offene Fragen beantwortet werden. Für eine Wertung allfälliger Vorbehalte ist die Stellungnahme der anderen Kantone zum neuen Konzept abzuwarten.

5. Die zeitlichen Vorstellungen gehen im günstigsten Fall davon aus, dass im Herbst 2004 mit dem ersten Fachhochschullehrgang Gesundheit an der FHS gestartet werden kann. Voraussetzungen bleiben die Zustimmung der FHS-Trägerkantone zum Vorgehen sowie die Erteilung eines entsprechenden Leistungsauftrages mit adäquater Finanzierung an die FHS nach Vorliegen der Entscheidungsgrundlagen.

12. November 2002

Wortlaut der Interpellation 51.02.45

Interpellation Cozzio-St.Gallen: «Liegt die <Pflege-Hochschule> wirklich auf Eis?

Seit anfangs 2001 wird im Kanton St.Gallen an einem Ausbildungsprojekt gearbeitet, das zum Ziel hat, ab 2003 einen Fachhochschullehrgang Pflege und damit den Sektor Gesundheit als viertes Standbein in die Fachhochschule Ostschweiz (FHS) zu integrieren, die heute die drei Richtungen Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit kennt. Die Integrierung eines solchen Ausbildungsganges ist indes nicht im kantonalen Alleingang möglich. Sie bedarf der Zustimmung der anderen an der FHS angeschlossenen ostschweizerischen Kantone. Wie nun aus einem Bericht im Tagblatt vom 20.09.02 hervorgeht, scheint die Erreichung des gesetzten Zieles gegenwärtig nicht möglich zu sein. Die interkantonale Diskussion um das Hochschulvorhaben im Gesundheitsbereich, das hauptsächlich vom Kanton St.Gallen vorangetrieben worden ist, sei noch nicht weit genug gediehen.

Im Bericht der St.Galler Regierung zur Pflegequalität an den st.gallischen Spitälern (40.01.01) vom 21. März 2001 werden im Rahmen möglicher Massnahmen zur Garantie einer kantonsweit guten Pflegequalität auch Optimierungen in der Bildungssystematik aufgezeichnet. Darin heisst es, dass ein Fachhochschullehrgang Pflege entwickelt werde, weil sich immer deutlicher abzeichne, dass einige geforderte Kompetenzebenen mit dem heutigen dualen Ausbildungssystem nicht mehr genügend vermittelt werden können. Die eingehende Diskussion sowohl in der damaligen vorberatenden Kommission als auch im Grossen Rat selber hat gezeigt, dass das Angebot einer weiteren, höheren Ausbildungsmöglichkeit die Pflegeberufe auch attraktiver

macht. Denn die Weiterbildungschancen nach der Grundausbildung werden mehr und mehr zu einem wichtigen Faktor in der Berufswahl junger Leute. Die bestehende Knappheit an qualifiziertem Pflegepersonal sowie die demographische Entwicklung, die auf einen steigenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal schliessen lässt, sind wichtige Gründe, sowohl an der Steigerung des Qualitätsstandards der Pflege als auch an der Verbesserung der Attraktivität der Pflegeberufe zu arbeiten.

Mit der Schaffung eines eigenen Fachhochschullehrganges geht eine Aufwertung der Pflegeberufe einher. Und wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch, dass das Pflegepersonal selber an der Schaffung höherer Ausbildungsmöglichkeiten interessiert ist.

Ich bitte daher die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sie sich grundsätzlich zur Erweiterung der FHS um den Bereich Gesundheit?
2. Wo ortet sie in diesem Zusammenhang die Probleme?
3. Wie ist der Stand der Dinge bei den interkantonalen Verhandlungen für die Einrichtung einer Abteilung Gesundheit an der FHS und eines Fachhochschullehrganges Pflege?
4. Wo ortet sie allenfalls Vorbehalte dagegen in anderen Kantonen?
5. Wie sieht ein allfälliger Fahrplan für die Einrichtung des Pflegelehrganges an der FHS aus?»

23. September 2002